

7. N. 109. 292

Sehr geehrter Herr Dr. Geyer,

Mit Vergnügen und  
vollem Vertrauen überlasse  
ich Ihnen mein Weihnachtsspiel  
und mein Osterpiel zur Auf-  
führung für ganz Deutschland  
auf die Dauer von fünf Jahren,  
wobei den in Ihrem Brief vom  
13. 3. 07 aufgestellten Be-  
dingungen und mit der von  
Ihnen selbst erwähnten Ein-  
schränkung, ~~daß ich voraussetze,~~



dam Sie die beiden Aufführungen bereits 1907/8 herausbringen.

Wie stellen Sie sich übrigens zu etwaigen Aufführungen innerhalb von Berlin? Es ist nämlich schon öfters vorgekommen, daß ich nachträglich von solchen Aufführungen erfuhr. Ich habe sie bisher ganz ignoriert. Galtan Sie das für eine Beeinträchtigung Ihres Rechtes? Meine Erfahrung nach sind ~~die~~ solche Aufführungen nur auf ein sehr enges Publikum beschränkt und können kaum als öffentliche gelten. Oder wünschen Sie, daß ich in Zukunft auch dergleichen nicht gestatte? So hat mir z.B. ein Berlinvorstand mitgeteilt, ~~daß~~ daß er einige Szenen des 3. Teils meines Osterpiels in seinem Verein aufführen will und mich dazu eingeladen. ~~Er~~ Er hat das Buch sich selber verschafft. Es ist ein kleiner Ort in Bayern.



Ich habe darauf nicht geant-  
wortet, werde natürlich auch  
nicht kommen. Mir schien das  
zu unbedeutend, um daran  
zu denken, es könnte irgendwie  
Ihre Aktion

